Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 12 (1904)

Heft: 22

Artikel: Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-545635

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Offizielles Organ und Eigentum des schweiz. Zentralvereins vom Koten Krenz, des schweiz. Aistärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Belletriftische Beilage: "Am hanslichen Berd", Illustr. Monatsschrift für Unterhaltung und Belehrung.

Insertionspreis:

(per einspaltige Petitzeile) Für die Schweiz 30 Cts. Für das Ausland 40 Cts.

Reklamen: 1 Fr. per Redaktionszeile.



Abonnement:

Hir die Schweiz. . . . jährlich 3 Fr. Hir das Ausland . . . jährlich 4 Fr. Preis der einzelnen Nummer 30 Cts.

Redaktion: Hr. W. Sahli, Zentraljefretär für freiwill. Sanitätsdienst, Bern. **Administration:** Hr. Lonis Cramer, Zürichbergstr. 27, Zürich (Abonnemente, Reflamationen). **Kommissions-verlag:** Hr. Semminger, Buchhandlung, Bern. **Annoncenteil:** Genossenschafts-Buchdruckerei Bern.

Inhalt: Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Berwundete (Fortsetzung). — Die Berwundetensuß ber Krankenpstege: VII. Diplomseier der Rot-Kreuz-Pstegerinnenschule Bern. — Besen und Birken der Privatspftegerin (von Oberschwester Marie Caner in San-Remo). — Korrespondenzecke. — Lebensweisheit.

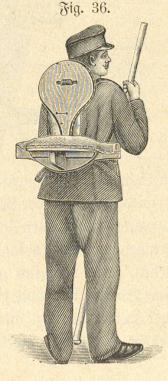
Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete.

(Fortsetzung.)

2. Eine bedeutende Vervollkommnung des Tragknebels bildet der Tragsit. Er erleichtert die Arbeit des Trägers und bietet dem Patienten einen viel bequemern Sitz. Er kann auf verschiedene Arten erstellt werden.

Zu dem in Fig. 36 abgebildeten Tragfitz braucht man Laden (Bretter, Dielen) von $2-2^{1/2}$ cm Dicke und minsteftens 30 cm Breite. Aus denselben fägt man (am beften

mit einer Schweiffäge) die Rückenlehne a, den Sitz b, das Stützbrett e und die Oberschenkelstütze d entsprechend den in Fig. 37 I gegebenen Formen und Größen. Das Sitzbrett wird mit seiner geraden Seite an den untern Teil der Rückenslehne genagelt und durch das senkrecht unter dem Sitzbrett

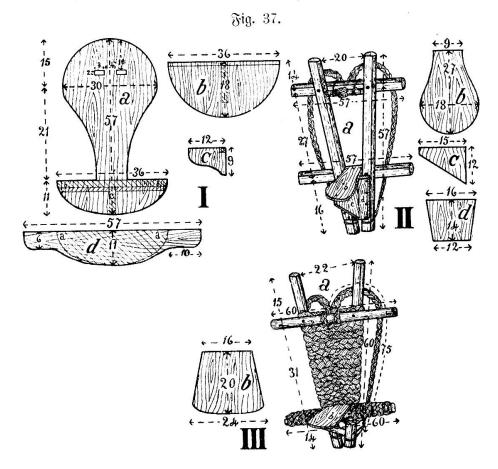


an dieses und an die Rückenslehne festgenagelte Stützbrett in seiner Lage erhalten. Leisten, unter dem Sitzbrett an die

Rückenlehne befestigt, versmehren die Solidität. Endlich wird dann noch die Oberschenskelstütze vorn am untern Teil der Kückenlehne mit Nägeln sestgemacht (vgl. Fig. 36). Die Kanten werden überall mit Messer, Ziehmesser oder Holzeraßel abgeschrägt; 10 cm vom obern Ende der Kückenlehne stemmt man, 4 cm voneinander entsernt, zwei Löcher von 3 cm

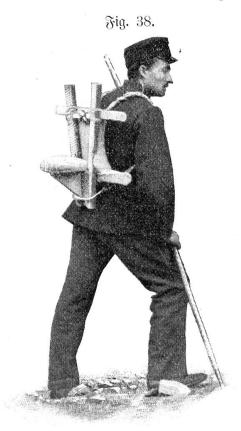
Breite und 2 cm Höhe. Schließlich werden die vordere Seite der Rückenlehne, sowie die obere Fläche des Sithrettes und der Oberschenkelstützen gepolstert. Zu diesem Zwecke nagelt man entsprechend geschnittene Stücke von Packtuch auf der einen Seite der zu polsternden Stellen, belegt diese mit Polsterungsmaterial (Seegras, Holzwolle, Baumwolle, Jute, Heu, Stroh 20.) in genügender Dicke, zieht das Tuch darüber und nagelt es nun auch auf der andern Seite fest. Das Polster nuß namentlich am untern Teil der Rückenlehne, wo diese auf der Lendengegend ausliegt, dick sein.

Als Traggurten ist bei Fig. 36 ein Lederriemen von $2^{1/2}$ cm Breite und 1,70 m Länge verwendet. Dieser wird mit seinen beiden Enden gleichmäßig durch die in der Rückenlehne angebrachten beiden Löcher gezogen, nachdem man mit einem Messer auch die Polsterung und das Packtuch entsprechend durchlocht hat. Ein durch die Witte des Riemens in die Rückenlehne geschlagener Nagel verhindert das Rutschen des erstern. Unten an der Rückenlehne, 8 cm von der Witte entsernt,



ist links eine Lederstrippe mit Schnalle, rechts eine solche mit einem Hacken bes festigt. Der linke Tragriemen wird in einer der Körpergröße des Trägers angespaßten Länge eingeschnallt, der rechte erhält einen verstellbaren Ring (wie an einem Tornister), der in den Hacken eingehängt werden kann. Wo Riemen, Schnallen und Hacken nicht zur Verfügung stehen, kann man sich auch mit Seilen behelsen. Man nagelt unten an die Rückenlehne Seilschleisen von eirea 10 cm Länge, in die man die Tragseile, welche in gleicher Weise befestigt sind, wie das oben vom Riemen beschrieben wurde, in entsprechender Länge festbindet.

Einen Tragsitz aus Rundholz und kleinen Bretterstücken zeigt Fig. 38. Vier Stücke Rundholz von etwa 4 cm Dicke und 57 cm Länge werden entrindet und auf der einen Seite etwas abgeflacht. Dann legt man zwei dieser Hölzer in einer



Entferning von 27 cm parallel nebeneinander (abgeflachte Seite nach oben) und nagelt die beiden andern so auf dieselben, daß sie auf der einen Seite (oben) 14 cm vorstehen mit 20 cm Zwischenraum zwischen den Enden, unten da= gegen 16 cm vorstehen mit nur 3 cm Abstand voneinander (vergl. Kig. 37 II a). Die Verbin= dungen können durch Draht, Schnüre oder Seile verstärft werden, wie bei Fig. 38. Hier= auf sägt man aus einem $2-2^{1/2}$ em dicken Brett ein trapezförmiges Stück von 14 cm Höhe, 16 cm oberer und 12 cm unterer Breite (Fig. 37 II d) und nagelt dasselbe so auf die beiden schiefstehenden Rundhölzer, daß deffen obere (längere) Seite auf gleiche Höhe kommt. wie die obere Fläche des untern gueren Rund= holzes. Dann wird ferner ein Sitz b und ein Stüthrett e nach Fig. 37 II b und e ausgefägt. Der Sig wird zwischen den schiefen Sölzern auf das untere Rundholz genagelt und durch das

senkrecht unter seiner Mitte befestigte Stüßbrett in seiner Lage erhalten. Hierauf bringt man die Polsterung an. Ueber den Raum zwischen den vier Kundhölzern wird ein Packtuch gespannt und ringsum angenagelt. Darauf wird Polsterungs-material gelegt, so hoch daß die Polsterung über den Duerhölzern vorsteht und das untere ebenfalls bedeckt; dann spannt man ein zweites Packtuch darüber und nagelt dieses ebenfalls mit seinen Rändern an die Rundhölzer. In ähnlicher Weise werden auch das Sitzbrett, sowie die vorstehenden Teile des untern Duerholzes, das als Oberschenkelstüße dient, gepolstert (vergl. Fig. 38).

Als Tragseile verwendet man ein gewöhnliches Seil oder ein Strohseil, in das zur Verstärfung Schnüre eingeflochten sind, von eirea 1,60 m Länge. Die Mitte des Seiles wird von vorn durch ein unmittelbar unter dem obern Duersholz durch Packtuch und Polsterung angebrachtes Loch geschoben und ein Knebel (2—2 em dick, 14 em lang) durch die so entstandene Schleise gestoßen. Der Knebel wird mit Schnüren an die obere Duerstange gebunden (Fig. 37 II a). An den Enden des Seiles werden Schleisen angebracht, welche über die unten vorstehenden Enden der schiesen Rundhölzer geschoben werden.

Einen sehr einfachen Tragsitz zeigt Fig. 37 III, dessen Gestell ebenfalls aus Rundholz hergestellt ist. Vier Hölzer von 3—4 cm Dicke und 60 cm Länge werden auf der einen Seite etwas abgeflacht. Zwei davon legt man so, daß sie

oben 22 cm und unten 2 cm voneinander abstehen; dann nagelt man quer auf dieselben die beiden andern parallel zueinander und zwar das obere 15 cm, das untere 14 cm vom Ende der schiesen Hölzer entsernt. Hierauf wird ein der Fig. 37 IIIb in Form und Größe entsprechendes Sithrett zurechtgesägt und mit der kurzen Seite auf die untere Querstange genagelt. Es wird unten gestützt durch ein 22 cm langes Rundholz, dessen eines zurechtgeschnittenes Ende zwischen den schiesen Hölzern, das andere, abgeschrägte, unter dem Sithrett besestigt wird. Zur Polsterung braucht man ein Strohseil, das von der obern dis zur untern Querstange dicht um die beiden schiesen Hölzer geschlungen wird; auch die untere Querstange, als Unterschenkelstütze, polstert man mit Strohseil (Fig. 37 III). Schließlich erhält auch der Sit ein Polster, indem man auf demselden ein Strohseil spiralförmig aufnagelt. Auf der vordern Seite, in der Höhe der untern Querstange, nagelt man ein Kissen auf, das in die Lendengegend des Trägers zu siegen kommt.

Die Tragriemen sind ebenfalls aus Strohseil verfertigt. Beim Flechten nimmt man in jeden Teil eine Schnur, es wird so das Seil bedeutend sester. An den Enden werden mittelst der Schnüre eirea 8 cm lange Schlingen gebildet; die ganze Länge des Seiles, von einer Schlinge zur andern, beträgt etwa 1,80 m. Das Seil wird nun mit seiner Mitte um die obere Duerstange geschlungen und dort befestigt (Fig. 37 IIIa), die Schlingen werden über die unten vorstehenden Enden der schiefen Rundhölzer geschoben. Je nach der Größe des Trägers müssen die Tragseile etwas länger oder fürzer gemacht werden.

Beim Aufladen eines Patienten auf einen Tragsitz wird in gleicher Weise versahren, wie beim Tragsnebel. Entweder setzt sich der auf einer erhöhten Stelle Stehende selbst darauf oder er wird durch zwei Mann daraufgesetzt. Der Patient hat die Brust dicht an der Rückenlehne, den Kopf etwas vornübergebeugt, die Arme stützt er auf die obern Querhölzer, wo solche vorhanden sind. Um dem Patienten mehr das Gefühl der Sicherheit zu geben und namentlich um zu verhindern, daß er bei eintretender starker Schwäche oder Ohnmacht herunterfällt, schlingt man ein Seil von eirea 1,80 m Länge um dessen Rücken, führt die Enden über die Schultern des Trägers, der die erstern mit einer Hand sah faßt und so den Patienten festhält. Es ist dieses Versahren namentlich auf steilen Pfaden zu empsehlen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verwundetenpflege bei dem russischen Beere.

0-000 C

In Boraussicht der großen Verluste in den Kämpfen bei Liaujang hatte man die Militärhospitäler in Charbin so erweitert, daß sie bequem 350 Offiziere und 7500 Mannschaften aufnehmen können. Den Militärhospitälern kommen noch Hofpitäler des Noten Kreuzes, des Adels und der Landschaften zu Hülfe. Leider steht es mit den Transportmitteln unter den schwierigen Verhältnissen, welche Bodenbeschaffenheit, fortdauernder Regen und die unaushaltsam sich folgenden Nücks